**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 50 (1924)

**Heft:** 48

Artikel: Was mer gfallt

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458719

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

#### Ferras

Mit der Einverleibung von 8023 Granaten französischen Kalibers wurde der Thunersee zum Geheimarchiv des Generalstabes bestimmt. Seither beginnt sich bei den Einwohnern dieses feuchten Lokals ein neuer Geist bemerkbar zu machen, den die Anwohner mit Besorgnis betrachten. Die Ferras (Ein= wohner, die in gesottenem und gebra: tenem Zustand Messer verabscheuen, dagegen unglaubliche Mengen Weiß= wein benötigen), durchfreuzen in jüng= fter Zeit ihr Element unter Unfüh= rung alter Sechte in wohlausgerich= teten Kolonnen in strammer Ordnung und knattern batterieweise mittelst französischen Kriegspulvers Gräten auf harmlose Uferspaziergänger ab. Das Motorboot des Hotels Beatus wurde torpediert und konnte sich nur dank des reichlich mitgeführten Weißweins über Waffer halten.

Neuerdings wird der Entnahme von Ferras aus dem See Gewalt entgegen= gesetzt unter Hinweis auf die "Bundes= rätliche Vollziehungsverordnung zum Gesetze über die Errichtung und den Betrieb des Geheimarchives des Ge= neralstabes", worin Abschnitt III, Ab= jat 2, Littera M, Ziffer 23, Alinea 2, die Benutung besagten Archives Zivil= personen nach Eingabe auf dem Dienst= wege, nach Prüfung von Fall zu Fall durch das Militärdepartement gestattet wird. — Ein Fischer, dem es, aller Todesgefahr tropend, gelang, sich unter Umgehung des Dienstweges ein Be= richt Ferras zu verschaffen, wurde von den in der Pfanne explodierenden Gra= natfischen zu Tode gespießt. Seine Frau und sieben unmündige Kinder betrauern ihren Ernährer. Bur Feier dieses Ereignisses lieferten zwei Armeekorps Ferras auf der Höhe von Merligen ein gefechtsmäßiges Manöver, bei dem Tausende von Gräten durch die Luft flirrten, ein Schauspiel, das von der notleidenden Hotellerie zu Reklame= zwecken gefilmt wurde. (Prachtvoll sind die Ströme Weißweins, die dabei floj= sen.) Ein neues Opfer ift ein Fischer, der sich auf den Dienstweg begab. Er fam darin um.

Angesichts dieser Vorkommnisse appelliert die Bewölkerung von Merligen an den Nebelspalter, der sehr wohl mit einem Schlag ins Wasser die alte Ordenung herstellen könnte.

Um Weine tun sich meine Gafte gutlich. Der Rebelfpalter macht sie mir gemutlich.

## Was mer gfallt

's git glanzigi Sache, die gfehn i so gern, E filbrige Bulche, en goldige Stern, En See, wo tuet spiegle, en Basserfall, E Schibe, wo lüchtet im Sunnestrahl, Und bann dini Auge, din fürige Blick, Und es Ringli am Finger, das isch halt mis Glück!

#### BALLADEN

V. Schrecknis Th. Glinz



Ein dumpfer Schlag —. Ein Fließen, ein Rauschen; Im Raume die Dämonen lauschen.... Dort, hinter der Wand siel schaurig ein Brett, Jemand — zog die Kett' im Klosett. — 90—

# Die sterbende Relke

Eine kleine rote Nelke faß in einer Knopflochspalte, schwer besorgt, wie sie ihr angeschnitt'nes Leben sich erhalte.

Mühsam hielt sie sich am Stengel, während ihres Trägers Schuhe tief am Boden vorwärts eisten hin zu einem "Rangdewue".

Langsam schwanden ihr die Kräfte. Ledig schon des Lebensseuers, war sie gierig nach dem Ausgang des galanten Abenteuers.

Doch — kein Herz kam, sich in Liebe an des Mannes Brust zu drängen! Ach, da ließ sie — gleich dem Träger sterbenskrank das Köpschen hängen.

#### Spruch

Mit Gelb fang an, mit Gelb hör auf! Das ift ber schönste Lebenslauf. (Und jedem kommt man auch nicht brauf.)

### Teuerungs-Speisezettel

Sparfamen jungen Saushaltungen wird bei ber immer wachsenben Teuerung folgenber Bochen-Speisezettel empfohlen:

Sonntag ist jeder die Suppe, die er sich eingebrockt hat. Dann Zeitungsenten mit Leipziger Allerlei. Als Nachtisch Baisers à Discretion.

Montag flötet er: "Mein Zaubchen!"
— da braucht sie keins zu kaufen.

Dienstag: Beaux restes von Sonntag und Montag.

Mittwoch wurzt Arbeit das Mahl. Außerdem zitieren sie: "Naht ihr euch wieder schwankende Gestalten" und schwören, Abstinenzler zu bleiben.

Donnerstag brummt er: "Schwat keinen Kohl!" Sie schluchzt: "Mir ist alles Wurscht!" Und die Schwiegermama gibt ihren Senst dazu. Resumé: Gut bürgerliches Mittagessen. Kostenpunkt: Null.

Freitag: Fastenspeisen.

Samstag: Familientag. Den Ruhm, den die sparsame junge Haubfrau einheimst, verwendet sie zur Bowle. Statt Sandwiches, Shakehands, die billiger und auch englisch sind.

# Blütenlese aus den Stilübungen des fleißigen Fritzli

Als ich den Flugplatz betrat, kam gerade einer der Flieger nieder.

Gestern sagte der Bater zu mir: "Fritz, jest mußt du die Kieswege reinigen." Wie verdrießlich waren da meine Gesichtsauszüge.

(Aus einem Festbericht.) Nachher folgte die angreifende Festrede des Herrn Pfarrers.

Es war sehr heiß auf dem Festplat, darum aßen wir Klaze, und nun befam ich erst recht Gulasch zum Tanzen.

Mein Freund Rudolf ist in Hinternestligen weltberühmt.

Schließlich gelang es Alexander, die Stadt Thrus mit einem Kriegsschiff zu umzingeln.

(Aus einer Schilderung der Schlacht bei Murten.) Da hatte es am selben Tag geregnet. Karl der Kühne ging in sein Zelt und las gemütlich die Zeitungen.

Eine wichtige Bestimmung des Sempacherbriefes lautete: "Frauen und Kinder sind nicht zu beschädigen."

Eine Definition. Ein Lazarett ist ein für die Not gebautes Häuschen.

Es war ein schöner Nachmittag, und ich fragte meine Schulkameradin Pauline, ob wir in unserm Garten Krocket spielen wollten. Sie gab mir ihr Jawort.